

Sehenden Auges

Hat die derzeitige Bundesregierung aus der Geschichte nichts gelernt – auch nicht aus Hiroshima und Nagasaki?

Die Politik ist das Schicksal. Dieser lapidare Satz erscheint heute noch als eine geeignete Kennzeichnung der Menschheitsgeschichte, gerade auch im Zeitalter des sich im Niedergang befindlichen Imperialismus.

Politik wird von Menschen gemacht, also sind es die Menschen, die ihr Schicksal formen, und keine unkontrollierbaren, übersinnlichen Mächte. Alles, was wir in Vergangenheit und Gegenwart von Völkerschicksalen wissen, ist das Resultat der Politik – einer Politik, die Menschen und Völker geführt haben; waren ihre Schicksale gut oder schlimm, stets waren sie die Resultate einer guten oder verfehlten Politik. Und auch die Zukunft der Völker wird durch die von ihnen betriebene Politik bestimmt. Diese simple, wenn auch noch heute von vielen nicht verstandene Erkenntnis hat die bürgerliche Revolution in Frankreich hervorgebracht, war doch hier zum *ersten Male* bewusst das Volk Gestalter seines Schicksals und erlebte, wie die Politik das Schicksal der Nation gestaltete und veränderte. (1)

Doch zurück zur Frage, ob die derzeitige Bundesregierung etwas aus der Geschichte gelernt hat, so kann man sagen, dass sie davon nichts wissen will. „Im Gegenteil, sie sucht nach Wegen, um selbst Atomwaffen zu erlangen. Die Regierung kungelt mit der Atommacht Frankreich um eine direkte Beteiligung an der „Force de frappe“, sie versucht, die „nukleare Teilhabe“ mit den USA zur eigenen Verfügungsmacht über die bereits in Deutschland gelagerten US-Atomwaffen zu erweitern, sie liebäugelt in ihren Leitmedien offen mit dem Zerreißen des 2-plus-4-Vertrages, in dem sich Deutschland verpflichtet hat, niemals Atomwaffen zu besitzen. In dieses Mosaik fügen sich die jüngsten Bemühungen ein, eigene weitreichende Mittelstreckenraketen zu entwickeln, die – ohne dass es die Gegenseite bei ihrem Einsatz erkennen kann – konventionell oder atomar bestückt werden können.“ (2) „Der Weltherrschaftsanspruch der imperialistischen Metropolen, ihr Kampf um die Aufteilung von Rohstoffquellen, Absatzmärkten und Einflusszonen erzeugt überall auf der Welt militärische Konflikte. Der Krieg wird zum permanenten Zustand“. (3)

Wenn heute mehr Menschen als jemals in der Geschichte unseres Volkes erkannt haben, dass die Politik das Schicksal ist und dass das nationale Schicksal sein wird wie die nationale Politik, so gilt dies doch nicht für alle Deutschen?

Es scheint, dass es bei keinem Volk der Erde länger gedauert hat, diese Erkenntnis zur Richtschnur seines Handelns zu machen, als bei unserem eigenen. Wir mussten nach Goethes Tod erst mehr als hundert Jahre verpfushtes Dasein ertragen. Fortschrittliche Bestrebungen verkümmerten stets schon in ihren Ansätzen, dünkelfhafte Großmannssucht trieb die Menschen in Kriege, die den Staat und das gesellschaftliche Leben zerrütteten, blindgläubige Gefolgschaftstreue, die politische Ahnungslosigkeit zur Voraussetzung hat, brachte unserem Volk Nazismus, Krieg und den nationalen Zusammenbruch. (1)

Das heute erneut diese tyrannischen und kriegslüsternden Eigenschaften die Oberhand gewinnen ist typisch für Deutschland. In wenigen Jahren werde Deutschland für das Militär mehr ausgeben als für Bildung, Gesundheit oder Wohnungsbau zusammen. Auch stehe bereits fest, wer dafür aufkommen müsse: Nicht Rheinmetall. Nicht Lockheed Martin. Nicht General Dynamics. Nicht die USA, die jüngst Patriot-Raketen der faschistischen Ukraine liefern. Bezahlen müssen das die BRD-Bürger.

Die Schirm-und-Wumms-Politik der Vergangenheit, deren Kosten noch immer nicht ansatzweise bezahlt sind, wirkt mickrig im Vergleich zu dem namenlosen Paket, mit dem sich SPD und CDU jetzt aus der Krise herausbomben wollen.

Unbegrenzte Kriegskredite und ein 500 Milliarden Euro schweres „Sondervermögen“ sollen die Fortsetzung der „Zeitenwende“-Politik ermöglichen, deren Scheitern ohne den zusätzlichen Kreditrahmen nicht länger zu vertuschen wäre. Damit setzt sich die Liste der Versuche fort, die selbstgemachte Krise mit geliehenem Geld zuzuschütten und sie weiter zu verschärfen.

Diese Politik reißt die Städte und Gemeinden noch weiter und schneller in den Abgrund. Sie müssen mit ansehen, wie die Daseinsvorsorge zugunsten des Militarismus ausblutet. Wann begreifen die Menschen in Deutschland endlich, dass die Regierung den Willen der Mehrheit des deutschen Volkes mit Füßen tritt. Wo man hinschaut, alles ist marode: Straßen, Brücken, Schienennetz, Schulen, das Gesundheitswesen, Rentner müssen Flaschen sammeln, damit sie ihren Unterhalt bezahlen können! Diplomatie in Deutschland fehlt am Platze! Lieber dreckiges und doppelt so teures Fracking-Gas aus den USA importieren. Die Menschen sind für Frieden und wollen keine tägliche Kriegspropaganda und die Kassen der Rüstungsindustrie füllen!

Für Frieden, Fortschritt und Sozialismus!

Darum muss diese kriegslüsterne Bundesregierung des Großkapitals weg
!

BREMER RUNDSCHAU – ZEITUNG DER DKP BREMEN / 01.08.2025

- (1) Willi Bredel „Sieben Dichter“ (Goethe)
- (2) Lesen Sie in der UZ, der Wochenzeitung der DKP den Artikel von Manfred Sohn zum Thema „Sehendes Auge“
(<https://www.unsere-zeit.de/sehenden-anges-4805997/>)
- (3) Programm der DKP, Seite 1